

Mitteilungen = Communications

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Hebamme : offizielle Zeitschrift des Schweizerischen Hebammenverbandes = Sage-femme suisse : journal officiel de l'Association suisse des sages-femmes = Levatrice svizzera : giornale ufficiale dell'Associazione svizzera delle levatrici**

Band (Jahr): **80 (1982)**

Heft 9-10

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Begutachtungen:

Die Begutachtungen nahmen im Berichtsjahr stark zu: 415 gegenüber 350 im Vorjahr. 166 Aufträge kamen von Spitälern und Privatpersonen und 249 von Arbeitsämtern.

Die Begutachtungen betrafen vorwiegend Ausbildungen aus asiatischen und osteuropäischen Ländern. Die Vermittlungsstelle begrüsst es

sehr, wenn Diplome ausländischer Schwestern zur Begutachtung in Auftrag gegeben werden. Die Bewerber können dadurch entsprechend ihrer Ausbildung eingesetzt werden, und es lassen sich unliebsame Erfahrungen vermeiden.

Im Auftrag der
paritätischen Kommission:
Agnes Frick

BSF Bund Schweizerischer Frauenorganisationen

DV im Zeichen der Gleichberechtigung

(mth) Herzlich hiess die Präsidentin der Zürcher Frauenzentrale, Dr. Liselotte Meyer-Fröhlich, am 24. April 1982 die Delegierten aus allen Regionen der Schweiz in Zürich willkommen. Unter den Gästen begrüsst sie die Delegierte des Stadtrates, Frau Dr. Emilie Lieberherr, sowie die Präsidentinnen des kantonalen und städtischen Parlamentes. Auch die vier andern grossen Frauenverbände, der Schweizerische Gemeinnützige Frauenverein, der Schweizerische Katholische Frauenbund, der Evangelische Frauenbund und der Schweizerische Verband für Frauenrechte hatten Abgesandte geschickt. Unser Verband war durch Erika Keller, Mitglied des Zentralvorstandes, vertreten.

Nach zwei Brahms-Stücken, dargeboten von einer Schülerin des Konservatoriums, eröffnete Evelina Vogelbacher-Stampa die Delegiertenversammlung und stellte fest, dass 184 Delegierte aus 110 Verbänden anwesend waren. Einstimmig fanden zwei neue Verbände Aufnahme, nämlich der Schweizerische Bund der Migros-Genossenschafterinnen, Sektion St. Gallen, und der Kantonalzürcherische Verein der dipl. Hortnerinnen (beide Kategorie B). Eine ganze Reihe von Verbänden konnten Jubiläen feiern, so zum Beispiel unser Verband mit 80 Jahren Mitgliedschaft. Für ihre Treue wurden die Präsidentinnen mit einem Händedruck und Zürcher Hüpfen belohnt.

Zu keiner Diskussion führten Jahresrechnung und Jahresbericht. Frau Vogelbacher skizzierte kurz das Tätigkeitsprogramm für das nächste Jahr, wie es neben der übrigen Kommissionsarbeit vorgesehen ist. So wird

der Vorstand dem Wunsch eines angeschlossenen Verbandes nachkommen und einen eintägigen Kurs über Verbandsschulung organisieren. Geplant ist eine Tagung über die Wandlung im Berufsleben, vor allem im Hinblick auf die Technologisierung einzelner Zweige. Zusammen mit dem BIGA wird der BSF eine Erhebung über Teilarbeit durchführen. Die Broschüre über «Frau und Berufe» wird neu aufgelegt und das Berufsspektrum erweitert.

International wird der BSF am Kongress des CIF in Söul vertreten sein, und der Vorstand folgt der Einladung des chinesischen Frauenverbandes nach China, dessen Vertreterinnen letztes Jahr in der Schweiz weilten.

Appell zum Engagement

Mit dem Tagungsthema Emanzipation = Verantwortung versuchten drei Vorstandsmitglieder ein Bild der Frau zu entwerfen, wie es ihrer heutigen rechtlichen Stellung entsprechen sollte. Die emanzipierte Frau bestimmt selbst über ihren Lebensweg, fällt ihre Entscheide jedoch nicht selbstsüchtig, sondern nimmt Rücksicht auf die Gemeinschaft. Sie anerkennt, dass es die Verantwortung ist, welche ihrem Tun Grenzen setzt. Dieses Bild entspricht den Ideen der Aufklärung, welche von einem mündigen, für sich selbst, für die Gesellschaft und für die Natur verantwortlichen Menschen ausging. Die gleichberechtigte Frau fordert Entscheidungsbefugnis in allen Gebieten, und sie trägt die Folgen von dem, was sie veranlasst hat. Gleichberechtigung bedeutet zugleich Chance, aber auch Verpflichtung. Verpflichtung nämlich, sich zu engagieren, mitzudenken, mitzutragen. Die Frauen haben einiges er-

reicht; es schadet nie, zum Vergleich einen Blick zurückzuwerfen. Ihre Situation hat sich dadurch aber nicht nur vereinfacht. Die Frau muss ihre Rolle im Leben nun selbst wählen, die wenigen herkömmlichen Rollenbilder haben ihre allgemeine Gültigkeit verloren.

Zudem muss sie anerkennen, dass die Bedürfnisse (die eigenen und diejenigen der Umwelt) sich im Lauf ihres Lebens verändern können. Will sie ihre Selbständigkeit erhalten, kann sie sich nicht passiv auf Familie und Staat abstützen.

Konkret bedeutet dies ausreichende Investitionen in Aus- und Weiterbildung, bewusste Auseinandersetzung mit den verschiedenen Lebensphasen. Die emanzipierte Frau steht aber auch zum selbst gewählten Weg. Wenn sie sich für den Einsatz in Haus und Erziehung entschieden hat, so aus der Überzeugung, dass die Arbeit in der Familie einen unschätzbaren Wert darstellt und dass die Eltern mit dem Entscheid, Kinder zu haben, auch die Verantwortung für diese übernehmen. (mth)

Konsumentenhilfe

«prüf mit»-Sondernummer

Das Konsumentinnenforum der deutschen Schweiz hat eine «prüf mit»-Sondernummer «Krankenversicherungen» herausgegeben. Das 32seitige Heft, das unter anderem Geschichte, Aufbau und Kostenstruktur des Krankenversicherungswesens kurz darstellt, will dem Konsumenten helfen, sich im Dickicht der Versicherungsarten, -leistungen und -tarife bei den Krankenkassen beziehungsweise den Privatversicherungen zurechtzufinden. Als Entscheidungshilfe gedacht, will die Sondernummer den Konsumenten zudem erleichtern, die Probleme rund um das Gesundheitswesen besser zu überblicken und sein Kosten- und Verantwortungsbewusstsein als Produzent und Konsument medizinischer Dienstleistungen zu wecken.

Das Heft kann beim Konsumentinnenforum der deutschen Schweiz, Postfach, 8024 Zürich, oder unter der Telefonnummer 01 252 39 14 für Fr. 5.- bezogen werden.

Frage des Monats

Ist Kinderlosigkeit vererbbar?

Unter diesem vielversprechenden Thema begann am Donnerstag, 3. Juni 1982 in Basel der 89. Schweizerische Hebammenkongress.

Frau Doris Winzeler, Oberhebamme am Kantonsspital Aarau, begrüßte als Tagesleiterin die zahlreich erschienenen Kolleginnen und erteilte nach einem kurzen Einführungsreferat das Wort an Frau Regula Fäh, Leiterin der Hebammenschule Zürich. Ihr interessanter Vortrag, den wir in einer der nächsten Nummern der «Schweizer Hebamme» wiedergeben werden, beschäftigte sich mit der Vergangenheit der Hebammen bis in die früheste biblische Dokumentation in 2. Mose 1 zurück.

Nur aus der Kenntnis dieser Vergangenheit wachse das Verständnis für unsere Gegenwart und eröffneten sich neue Perspektiven für die Zukunft, erklärte sie.

Das anschliessende Podiumsgespräch unter der Leitung von Tobias Wyss, freier SRG-Mitarbeiter, diente als Grundlage für die Gruppenarbeiten, die sich am Freitag mit dem künftigen Berufsbild und einer entsprechenden Verbandspolitik, der Aus- und Weiterbildung sowie mit den Gefahren der Spitalroutine auseinandersetzten. Tobias Wyss, Realisator eines TV-Filmes über Hebammen und dadurch in unserer «Branche» einigermassen zu Hause, kritisierte das zum Teil mangelnde Selbstverständnis der Hebammen. Bei ihrer Arbeit wirke im Hintergrund immer die graue Eminenz der Ärzte mit. Diese Frage löste eine stellenweise hitzige Diskussion über die Stellung der Ärzte und Hebammen bei der Geburt aus. Die unterschiedlichen Standpunkte ergaben sich zum einen aus dem Arbeitsort (Universitäts-Frauenkliniken, Bezirksspitäler, Privatkliniken, Hausgeburten, ambulante Wochenbettspflege), zum andern aus dem differenzierten Selbstverständnis der Hebammen selbst. Kolleginnen mit mehr als 30jähriger Berufserfahrung und Schülerinnen am Anfang ihrer «Hebammenkarriere» meldeten sich gleichermassen zu Wort. Um die enorme Spannweite und das breite Meinungsspektrum wiederzugeben, seien hier ein paar besonders pointierte Voten aus der Versammlung herausgegriffen:

«Wir müssen selbst anfangen, uns als gleichwertige Partner und nicht als

Benachteiligte zu fühlen. Wir sind zwar in der Hierarchie den Ärzten unterstellt, in der Praxis jedoch gleichgestellt. Assistenzärzte sind oft sogar froh, von erfahrenen Hebammen dazulernen zu können.»

«Wir müssen dafür sorgen, dass wir auf gleichwertiger Stufe mit den Ärzten zusammenarbeiten. Wenn wir zulassen, dass auch bei einer völlig normalen Geburt ohne Komplikationen immer ein Arzt dabei ist, verlieren wir längerfristig betrachtet unseren Beruf.»

«Wir müssen mehr Rückgrat zeigen und uns nicht immer mehr wegnehmen lassen. Zum Teil sind wir selber schuld, wir müssen uns künftig mehr wehren.»

«Ich hatte früher bei Hausgeburten nie Probleme. 15 Ärzte standen mir damals zur Verfügung – nicht umgekehrt.»

«Primär ist eine gute und vertrauensvolle Zusammenarbeit nötig. Hierarchische Strukturen sind nebensächlich.»

«Gebären ist heute oft keine natürliche Sache mehr. Immer öfter kommen medikamentöse oder medizinische Eingriffe vor, die früher nur die Ausnahme waren.»

Eine ältere Hebamme meinte unter Beifall ironisch: «Bei der Zusammenarbeit zwischen Hebammen und Ärzten ist es wie in der Ehe: Der Mann ist das Haupt, nach dem muss es gehen; die Frau ist der Hals und weiss es zu drehen.»

Zum Schluss fasste Frau Doris Winzeler kurz und prägnant zusammen:

100 Hebammen – 100 Meinungen und 100 verschiedene Erfahrungen – 100 gebärende Frauen = 100 individuelle Geburten.

Die Gruppenarbeiten am Freitagmorgen beschäftigten sich mit den Problemen:

1. Berufsverband: Berufspolitik und Ziele
2. Die Umsetzung der Ausbildungsziele in der Praxis
3. Weiterbildung im Berufsverband: konkrete Vorschläge

4. Die Betreuung während der Geburt und Spitalroutine

Auch über diesen Teil der Weiterbildungstagung werden wir zu einem späteren Zeitpunkt ausführlich berichten. Dass bei unserer Arbeit noch viel verbessert werden könnte, wurde, glaube ich, allen Diskussionsteilnehmerinnen klar. Wichtiger als alle äusseren Veränderungen bleibt jedoch die Arbeit an uns selber, die einem besseren Verständnis unserer Umgebung vorausgeht und unser Gefühl für Verbesserungsmöglichkeiten auf den verschiedensten Gebieten sensibilisiert. Eine Kollegin meinte nach diesem Vormittag spontan: «Die Gruppendiskussion war eine ausgezeichnete Idee. Sie hat mich bereichert und gab mir viele Anregungen.»

Die Traktanden der Delegiertenversammlung konnten unter der Leitung der Zentralpräsidentin, Frau Alice Ecuillon, speditiv erledigt werden. Am meisten zu diskutieren gab der Antrag von Frau Schober über eine Regelung für uneinbringbare Mitgliederbeiträge. Schliesslich wurde er angenommen. Eigentlich finde ich es schade, dass nachlässige Mitglieder den Sektionsvorständen und dem Zentralvorstand zusätzliche Arbeit aufbürden. Es wären in unserem Verband wichtigere Aufgaben zu diskutieren und wahrzunehmen! Das ausführliche Protokoll der Delegiertenversammlung erscheint in der nächsten Nummer der «Schweizer Hebamme».

In einem gediegenen Rahmen verlief das traditionelle Bankett im Hotel «International». Das prachtvoll aufgebaute kalte Büffet bleibt wohl allen, die dabei waren, in angenehmer Erinnerung. Als Vertretung der Regierung war Dr. Hans-Rudolf Schmid, Vorsteher der Sanitätsdirektion Basel Stadt, anwesend. Er drückte seine Freude darüber aus, dass nach 30 Jahren wieder ein Hebammenkongress in Basel stattfand. Für Unterhaltung und gutes Gelingen des Abends sorgten Amateurgruppen aus der näheren Umgebung, kommentiert von der charmanten Fernsehansagerin Rita Andermann.

Am nächsten Morgen wurden wir von professionellen Stadt-Führerinnen durch den alten und schönsten Teil Basels geführt. Auch die «Fährifahrt» über den Rhein und eine Stadtrundfahrt mit den um 1900 gebauten «Festträmlen» fehlten nicht. Nach einem letzten gemeinsamen Mittagessen auf dem Gelände der «Grün 80» galt es, von vielen lieben Kolleginnen Abschied zu nehmen. Die Erinnerung an

drei lehrreiche und frohe Tage begleitet uns zurück in den Alltag. Vielen Dank, liebe Kolleginnen der Sektion Beider Basel! M.F.

Den Kolleginnen, die mir ihre Eindrücke vom Kongress zugesandt haben, danke ich herzlich. Da sich die Artikel teilweise überschneiden, habe ich sie zu einem Ganzen zusammengefasst.

Die Redaktion

3



4

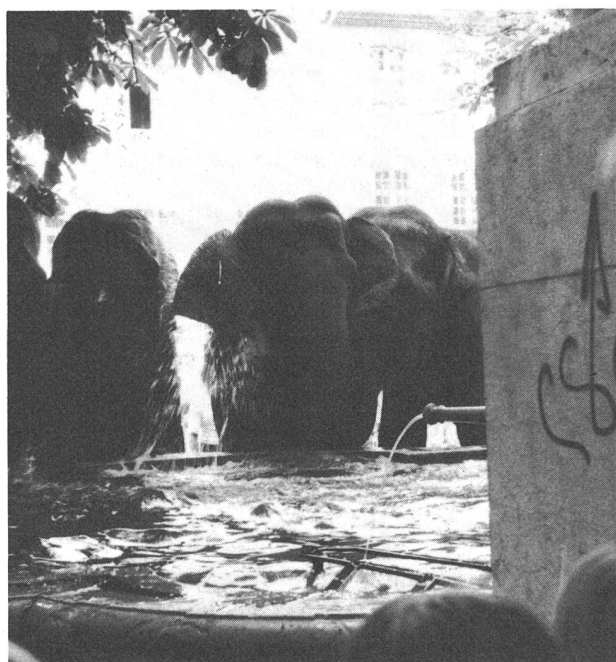


1

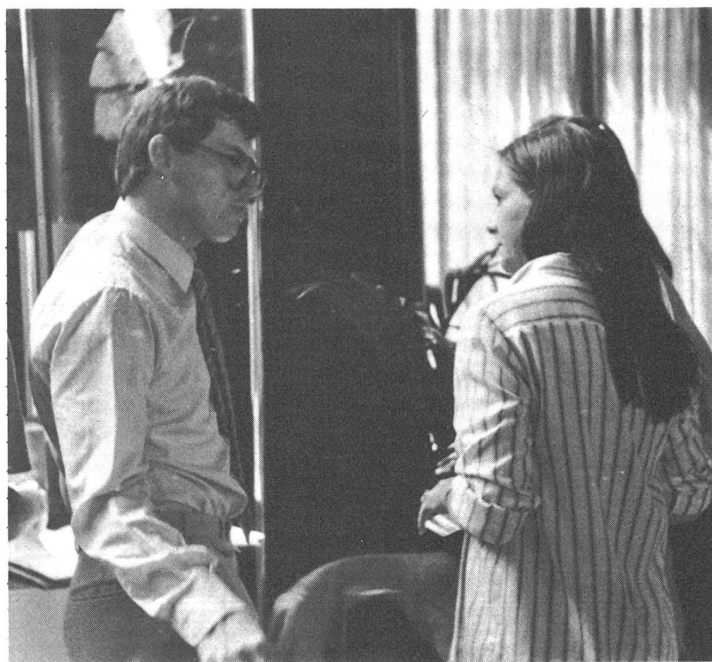


- 1 Am Büchertisch
Le coin des livres
- 2 Dusche der Zooelefanten
Douche des éléphants du Zoo
- 3 Gruppengespräch
Discussion en groupe
- 4 Die welsche Ecke
Le coin des suisses romandes
- 5 Verkaufsgespräch
Discussion d'affaires

2



5



1



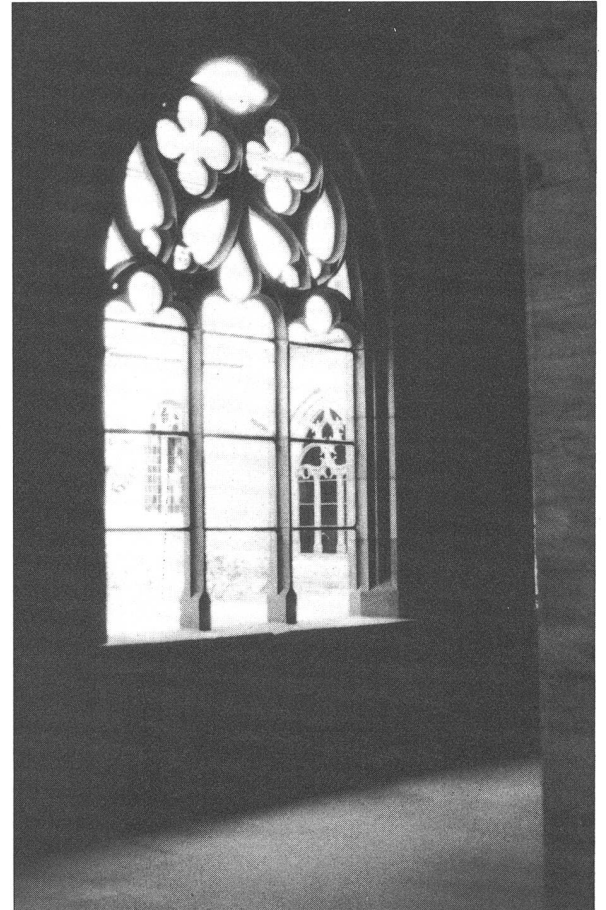
2



3



4



- 1 Vorträge auch ausserhalb der
«Safran Zunft» / Conversations
2 Im überfüllten «Festträml»
noch einen Platz erobert
Le «Festträml» surchargé.
Poussons-nous un peu!
3 Glückliche Heimkehr
Joyeux retour
4 Malerisches Basel
Bâle pittoresque

Veranstaltungen / Manifestations

- | | |
|-----------------------------------|-----------------------------------------------------------------------------------|
| 1. September | Zusammenkunft der Interessengemeinschaft für freitägige Hebammen im Kanton Zürich |
| 7. September | Ausflug Sektion Zentralschweiz |
| 9. September | Ausflug Sektion Aargau |
| 14. September | Weiterbildungsnachmittag Sektion Beider Basel |
| 15. September | Course annuelle et assemblée section Fribourg |
| 15.–20. September | «Natura» 1982 in Basel |
| 20.–25. September | Einführungskurs: Homöopathische Medizin/Körper- und Bewegungserfahrungen |
| 22. September | Ausflug Sektion Bern |
| 30. September | Weiterbildungsnachmittag Sektion Ostschweiz |
| 5 octobre | Assemblée de la section Genève |
| 6. Oktober | Zusammenkunft der Interessengemeinschaft für freitägige Hebammen im Kanton Zürich |
| 14., 21. und 28. Oktober | Fortbildungstage für berufstätige Hebammen in der Universitäts-Frauenklinik Bern |
| 15. und 22. Oktober | Kardiotokographiekurs, Universitäts-Frauenklinik Bern |
| 26. Oktober | Weiterbildungsvormittag Sektion Beider Basel |
| 26. Oktober | Fortbildungstag Sektion Zürich und Umgebung |
| 4. November | 2. Präsidentinnenkonferenz 1982 |
| 4 novembre | 2 ^e Conférence des présidentes 1982 |
| 8–13 novembre | Perfectionnement: Préparation à la naissance accueil de l'enfant |
| 9. November | Weiterbildungsabend Sektion Beider Basel |
| 16.–20. November | 17. Internationale Fachmesse für Arzt- und Spitalbedarf in Zürich |
| 17–19 novembre | Session ASI, Genève: Conduite de réunion |
| 17. November, 1. und 15. Dezember | Weiterbildungskurs des SBK: Neue Mitarbeiter korrekt eingeführt |
| 27. November | 1. Treffen nach «Drei Tage mit Sheila Kitzinger» in Zürich |

Après le Congrès national de Bâle

Quelques réflexions

par Anne Zulauf, Morges

La richesse et l'importance des thèmes abordés au cours de ces journées, allant de l'aube de notre profession jusqu'aux préoccupations que suscite son exercice actuel, l'abondance et la diversité des idées émises, l'enthousiasme et la conviction des sages-femmes qui ont pris la parole, tout cela m'a remplie de confiance face à l'avenir!

Ce fut d'abord le riche exposé de Mlle R. Fähr, retraçant les grandes lignes de l'histoire si variée et émouvante des sages-femmes d'autrefois. Emaillé de diapositives et d'anecdotes de chez nous, cet historique m'a frappée par son originalité, sa simplicité, sa clarté et sa concision.

Quel dommage que la «barrière des langues» nous empêche, la plupart d'entre nous, Romandes, d'apprécier pleinement le sens et la saveur des propos de nos collègues qui s'expriment en Schwyzerdütsch! Nous captons l'idée générale, mais pas la finesse des interventions, et cela d'autant moins qu'elles sont faites au micro!

Un cinéaste, qui vient de tourner un film mettant en scène des sages-femmes, a perçu une hiérarchie entre le médecin et la sage-femme, qu'il ne comprend pas! Pour lui, la responsabilité de l'une et de l'autre sont identiques. Le débat animé qui répondit à cette interrogation montre bien la délicatesse de la position de la sage-femme, qui doit faire appel au médecin dès que la situation devient pathologique, mais qui doit agir au mieux de ses capacités et de ses connaissances jusqu'au moment de son arrivée! Tant que la sage-femme agit seule, elle le fait sous sa seule responsabilité. Elle est pleinement responsable des actes qu'elle exécute. Si elle travaille en collaboration avec le médecin, c'est lui qui prend la direction du cas, la sage-femme se devant dès lors d'exécuter ses ordres au plus près de sa conscience. Cependant, même dans cette éventualité, elle reste responsable de la manière dont elle accomplit son travail!

Florence Nightingale disait: ... «L'infirmière expérimentée a le droit de discuter avec le médecin» ... C'est-à-dire: elle est en droit de lui demander le pourquoi d'un ordre reçu, de lui faire part de ses observations, voire de proposer un soin ou un traitement, ceci hors de la présence du patient, cela va sans dire. Il en va de même pour la sage-femme, et cela d'autant plus que sa position demeure différente de celle de l'infirmière, lorsqu'elle agit seule. Néanmoins – je m'exprime là à titre personnel – la sage-femme ne doit pas revendiquer des actes médicaux pour l'exécution desquels elle n'a pas été formée, tel la suture de l'épisiotomie. L'épisiotomie est un geste que toute sage-femme doit pouvoir accomplir, parce qu'il peut contribuer à sauver un enfant ou à éviter un délabrement périnéal. C'est pourquoi cette intervention doit être enseignée par les écoles de sages-femmes.

La réparation de la section de l'anneau vulvaire, même exécutée par un médecin, peut être lourde de conséquences pour une femme et pour l'équilibre d'un couple. Pourquoi, dès lors, certaines sages-femmes veulent-elles avec tant d'insistance, se voir confier cet acte, qui, chez nous en Suisse, peut être exécuté par un médecin où que ce soit dans les plus brefs délais?

Autre, me semble-t-il, est la situation d'une sage-femme qui se prépare à travailler dans une région du globe où la présence d'un médecin n'est que sporadique, voire inexistante. Cette sage-femme là a le devoir de se préparer à suturer un périnée, mais c'est un «apprentissage» qu'elle doit «négocier» avec le médecin-chef de l'établissement où elle travaille en Suisse ou à l'étranger, pour parfaire son expérience avant d'accepter un tel poste! Ce n'est certes pas l'affaire des écoles de sages-femmes, qui, elles, ont suffisamment à faire pour apporter à leurs élèves un programme aussi complet que possible en connaissances obstétricales et générales, tant théoriques que pratiques.

Peut-être l'Association suisse des sages-femmes pourrait-elle organiser un cours «post-gradué» pour permettre aux sages-femmes qui envisagent un

départ pour le tiers-monde de maîtriser quelques actes tels que cette fameuse suture périnéale, ou une délivrance artificielle, l'application du forceps, par exemple? Il ne faut pas que les femmes du tiers-monde soient traitées par des gens moins compétents que celles de nos pays favorisés, lorsque ceux-ci interviennent auprès d'elles!

Cela dit, sages-femmes, mes collègues, attachons-nous d'autant mieux à exercer notre belle profession dans tous les domaines qui lui appartiennent en propre, et que chacune de nous devrait s'efforcer de reconquérir, peut-être même de ... redécouvrir! Contrôles de grossesse chez la femme en bonne santé, préparation à l'accouchement conçue dans un esprit large et adaptée à notre temps, soins et conseils à la mère pendant le post-partum et l'allaitement, et j'en passe ... (je ne parle pas de la conduite de l'accouchement normal, d'un bout à l'autre, que la sage-femme doit rester capable d'exécuter, par le simple fait qu'elle se voit confier la surveillance d'une femme en travail!) Il y a là beaucoup à faire, et cela, c'est vraiment le travail qui nous incombe, et non celui d'autres spécialistes, qui eux aussi, ont leur sphère d'activité spécifique! Néanmoins, de tels débats sont utiles, car ils permettent à chacune de s'exprimer, ils favorisent la réflexion, la prise de conscience. Ils sont aussi la preuve que notre Association est vivante et dynamique! J'en veux aussi pour preuve les travaux de groupe du vendredi matin, aussi variés que nécessaires et intéressants!

Qu'il me soit permis de remercier ici toutes les sages-femmes qui fonctionnent comme traductrices ou rapporteurs de groupes, ainsi que toutes celles qui ont œuvré pour que l'Assemblée des déléguées de Bâle soit la réussite qu'elle a été!

Bref aperçu du Congrès national de Bâle

par Josette Rufer, Genève

Thème:

Nous, sages-femmes et femmes.
Hier – aujourd'hui – demain.
Pour entrer en matière, Madame Regula Fähr, directrice de l'école de sages-femmes de Zurich, nous présente un merveilleux exposé sur les sages-femmes, dans un passé très lointain et un peu plus proche.
Ses sources, riches, nombreuses et in-

Infloran Berna

Pour la reconstitution d'une flore intestinale eubiotique

Composition

1 caps. contin.: min. 1000 million. *Lactobacillus acidophilus*
viv. lyophilisat.; min. 1000 million. *Bifidobacterium infantis*
viv. lyophilisat.; Excipient. q. s. ad 250 mg.

Indications

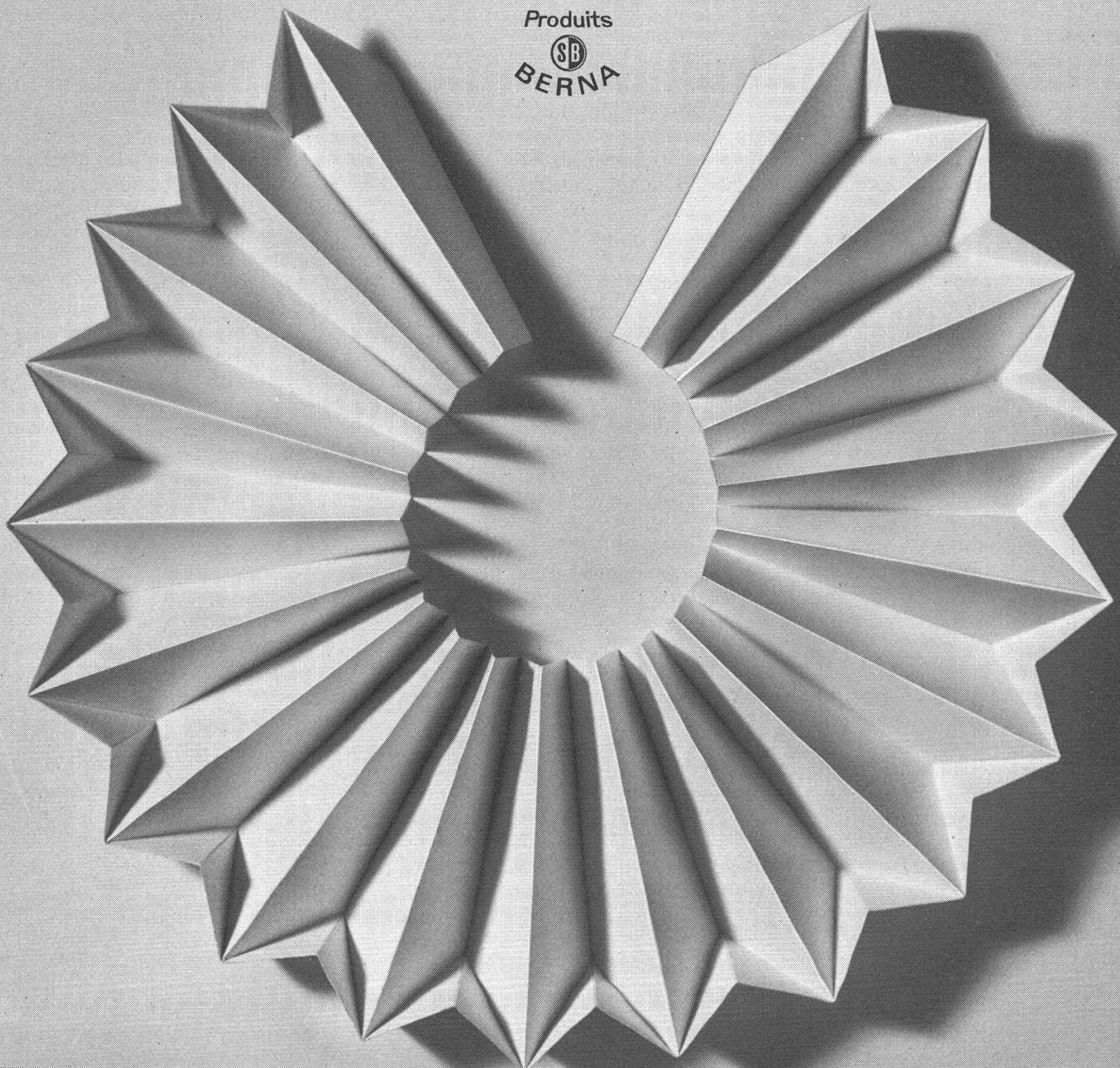
Troubles digestifs chez les nourrissons soumis à l'alimentation artificielle
Entérocolites secondaires à l'administration d'antibiotiques
non spécifiques aiguës et chroniques

Présentation

Boîte de 20 capsules

**Institut Sérothérapique
et Vaccinal Suisse Berne**

Produits



téressantes, nous ont appris, certaines fois avec un sentiment d'orgueil qu'à travers les divers siècles passés, les sages-femmes étaient tenues en haute estime partout.

Avec un brin d'ironie elle dit, mais entre parenthèses, qu'il en est encore ainsi aujourd'hui!

La discussion est ensuite lancée par «l'avocat du diable», un journaliste qui vient de terminer un film* sur le travail des sages-femmes.

«L'avocat du diable» relève à plusieurs reprises qu'il a ressenti très souvent une forte hiérarchie entre gynécologues-obstétriciens et sages-femmes. La présence du médecin en salle d'accouchement le dérange et il estime que seule la sage-femme devrait être auprès de la parturiente et de son mari.

Que vient faire ce «monsieur»? Mettre des gants ... donner la vie à un être humain ... mais nous n'avons pas besoin de lui! ... La sage-femme est là!! Durant des heures, la sage-femme est capable de prendre en charge (entièrement) une parturiente et, d'un coup de «baguette magique», oh pardon «baguette tragique», la voilà devenue la roue de secours; elle est là, tout près, mais plus personne ne la voit; elle s'est effacée devant le médecin! Chut: monsieur le docteur va délivrer sa patiente.

Après de multiples interventions dans la salle, il ressort que les avis sont très partagés parmi les sages-femmes présentes.

Les grands points: il y a la sage-femme:

1. en milieu hospitalier universitaire
2. en petit milieu hospitalier
3. libérale
4. en clinique

Chaque établissement a son propre règlement, son propre mode de fonctionnement, son propre patron et ses propres infirmières-chef.

La conclusion de Madame Lohner, présidente de la section des deux Bâles: 100 sages-femmes – 100 avis différents – 100 manières et possibilités de travailler.

* **Ce film passera sur la chaîne suisse-alsacienne de TV, sous la rubrique «Frauensache», le 1^{er} septembre 1982 à 20.00 ou 22.00 (voir le programme ce jour-là).**

Je conseille vivement à toutes de voir ce film, car il est à la gloire des sages-femmes!

Consultation de la Croix-Rouge suisse concernant la structure du système de formation des professions soignantes en Suisse

Prise de position du Comité central

Comme vous le savez, la Croix-Rouge suisse réglemente depuis un certain temps déjà la formation des infirmiers (-ères) en soins généraux, en pédiatrie, en santé publique, des infirmières assistantes, et depuis peu, également celle des sages-femmes.

La commission de la Croix-Rouge suisse pour la formation professionnelle a décidé en 1978 une révision commune des directives concernant la formation de ces diverses professions soignantes.

Dans un premier temps, elle «a réuni de nombreuses informations: revue de littérature sur les soins infirmiers et la formation en soins infirmiers, opinions et intentions des milieux infirmiers et de milieux proches des infirmières (enquête sur des descriptions de professions), informations sur la réalité professionnelle en milieu hospitalier, informations concernant des expériences en cours et des projets dans le domaine de la formation des infirmières, examen critique des Directives actuelles (avec l'aide des écoles et des sous-commissions concernées).

Le moment est venue de prévoir, au moins dans les grandes lignes, comment le système de formation des infirmières doit être structuré. En effet, avant de pouvoir élaborer des projets de programmes de formation, il faudrait répondre à des questions telles que celles-ci: Quels domaines de l'activité des infirmières doivent constituer des professions distinctes? Quelle doit être la durée des différentes formations? Quels doivent en être les piliers et comment le passage d'un pilier à l'autre doit-il être aménagé?

Lors de sa séance du 17 septembre 1981, la Commission de la formation professionnelle de la Croix-Rouge suisse a engagé une première discussion sur ces questions et décidé de les soumettre à tous les milieux intéressés à la formation professionnelle des infirmières, au moyen des trois modèles ci-joints. Ces modèles décrivent d'une part le système de formation ac-

tuel (modèle 1), et d'autre part deux propositions de structurer différemment la formation des infirmières (modèle 2; modèle 3).» (Extrait de l'introduction à la consultation de la CRS.)

Le Comité central vous soumet ici sa prise de position élaborée par un groupe de travail au début de cette année. Il serait heureux de connaître votre réaction (individuelle ou provenant de votre section). Une discussion intéressante pourrait s'établir dans notre journal, le sujet étant très important.

A. Considérations fondamentales sur la consultation

Nous sommes très surpris de constater que ce questionnaire ait été adressé en même temps à toutes les instances mentionnées dans la lettre d'accompagnement (autorités des services de santé et d'instruction publique, association de médecins, administrations d'hôpitaux, Biga, etc.) et pas d'abord aux associations professionnelles intéressées.

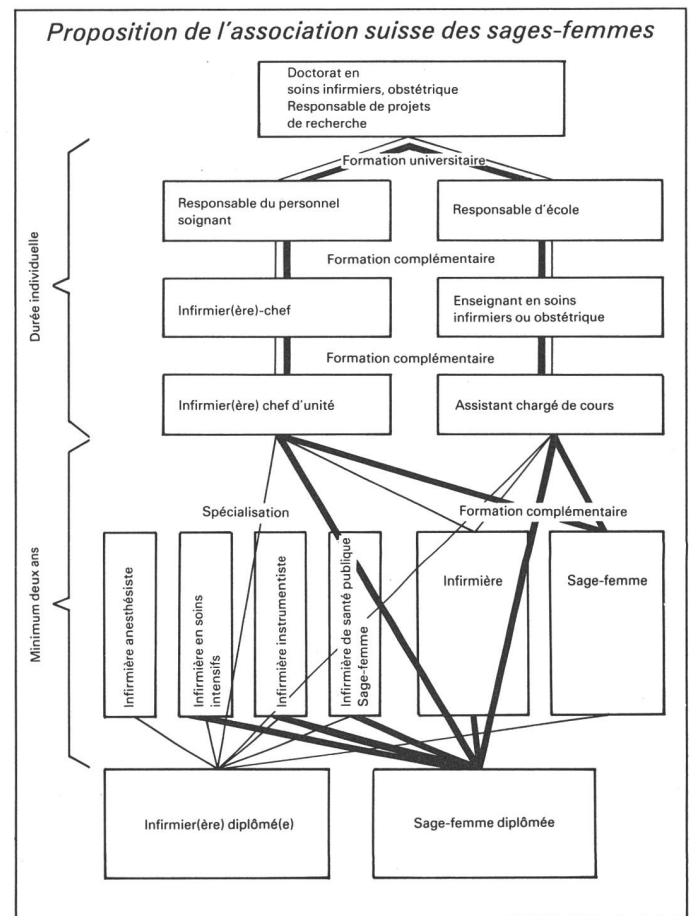
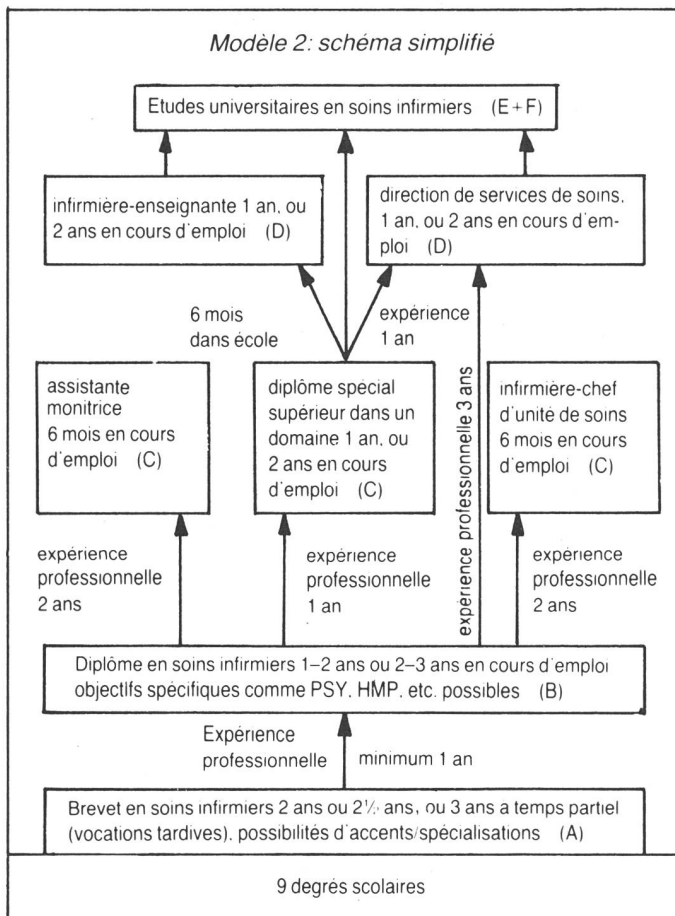
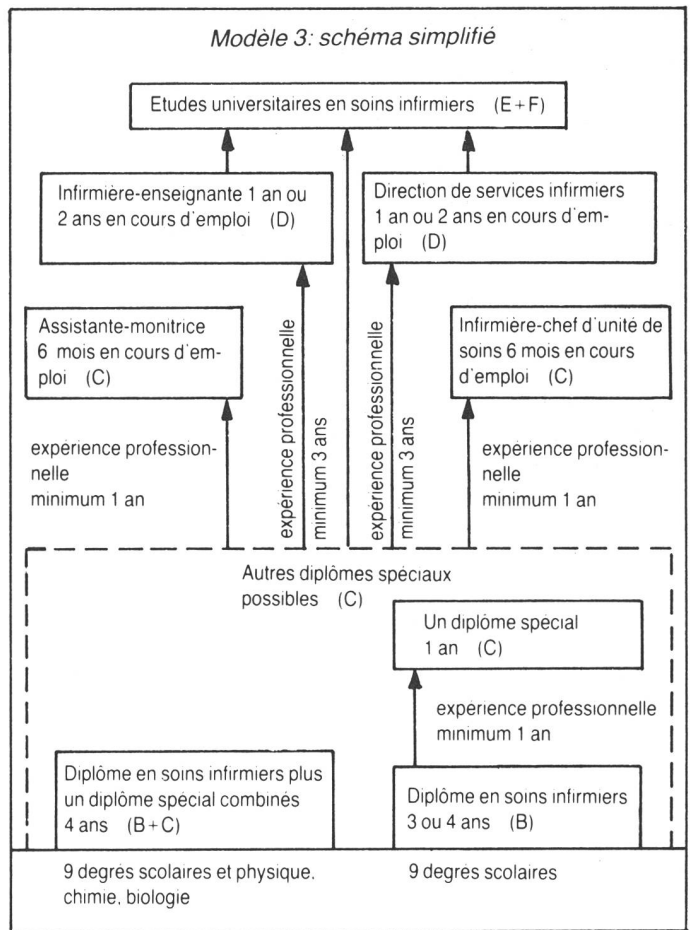
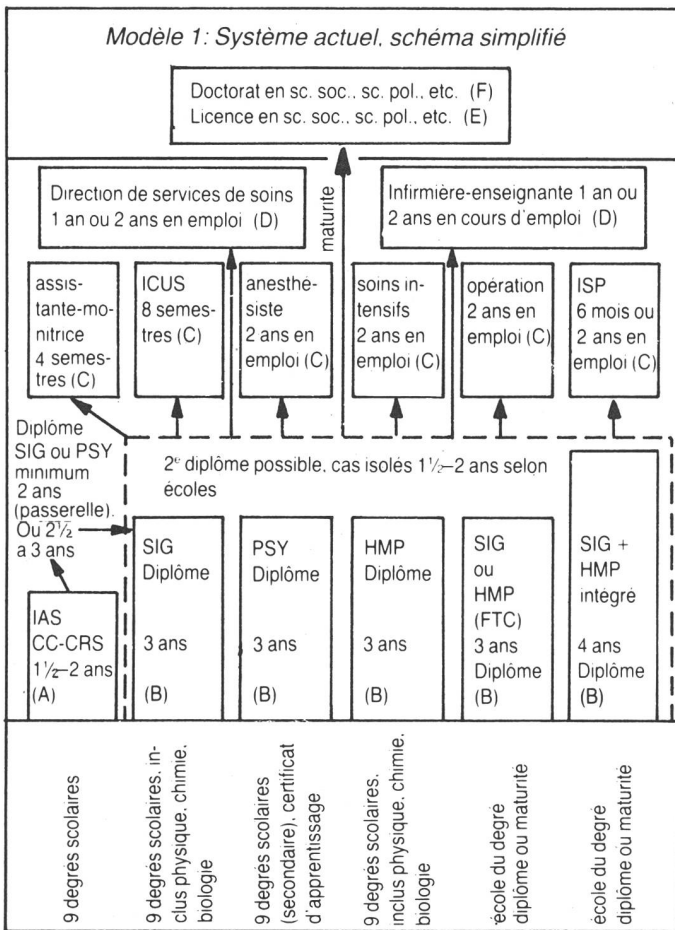
Nous craignons de ce fait qu'il ne soit attaché, à priori, trop d'importance à l'opinion des administrateurs d'hôpitaux, médecins et politiciens. Les professionnels connaissent mieux que quiconque leur métier et s'en sentent directement responsables.

Nous reconnaissons la nécessité de réviser le système de formation des professions évoquées. Il nous semble cependant tout aussi nécessaire de contrôler les conditions de formation et de travail dans les hôpitaux, en particulier par rapport aux motifs de congédiement, toutes choses qui participent aussi à la pénurie de personnel dans ces institutions.

B. Réflexions fondamentales sur la formation de la sage-femme

L'intérêt pour cette formation doit être suscité dans la jeune génération (toujours plus érudite) par:

- une formation globale et des possi-



Pour le groupe de travail du comité central: G. Grossenbacher, Erika Balmer, Antoinette Favarger

bilités de perfectionnement attrayantes;

- la perspective de pouvoir devenir une sage-femme autonome capable de développer, dans son domaine, une activité bienfaitrice pour la population, basée sur ses initiatives personnelles et sous sa propre responsabilité.

La santé et son maintien doit prendre une place prépondérante dans le «curricula» (programme?).

L'âge d'admission ne doit en aucun cas être abaissé.

Les candidates doivent avoir accompli au moins 11 années d'école (y compris les cours de physique, chimie et biologie). Ceci faciliterait aussi l'accès à un emploi dans les pays limitrophes (voir règlements des Communautés européennes, directives du Conseil 80/184 et 80/155 du 21 janvier 1981).

C. Notre prise de position sur les modèles proposés

Nous rejetons le modèle 2 pour les raisons suivantes:

a) Il est essentiellement conçu dans l'intérêt des administrations hospitalières. Nous craignons qu'il produise du personnel soignant bien adapté à l'institution, mais incapable de répondre mieux aux exigences de santé de la population (voir but essentiel dans la lettre d'introduction aux modèles du 19 octobre 1981).

b) Le brevet correspond à notre avis, à une formation au rabais. Il ne suppose pas de connaissances de base solides dans le domaine de la santé et ne peut en conséquence garantir la qualité des soins souhaitée.

c) Par ailleurs le temps nécessaire à l'obtention d'un diplôme d'infirmier (-ère) par exemple peut paraître désespérément long.

Nous saluons par contre les possibilités d'une formation en cours d'emploi.

Pour les motifs évoqués et après réflexion nous serions enclins à opter pour le modèle 3, pourtant nous avons décidé de vous proposer un nouveau modèle.

D. Modèle proposé par le comité central pour la formation des sages-femmes

Nous recommandons le maintien de la possibilité d'une formation globale et celle d'une formation complémentaire.

Toutefois, la formation globale ne doit plus (comme c'est encore le cas) conduire à une impasse lorsque la formation complémentaire pour devenir infirmière est souhaitée. L'égalité des chances doit être assurée.

1. La durée de la formation globale devrait être adaptée aux progrès intellectuels et prolongée jusqu'à quatre ans si nécessaire.

Les exigences à l'admission doivent être du même niveau que celles posées à l'admission des candidat(es) infirmiers(ères).

Des connaissances approfondies des sciences naturelles et de la médecine sont indispensables; elles faciliteraient aussi les échanges avec les autres professions de santé.

2. La durée de la formation complémentaire devrait être de deux ans.

E. Motifs pour une prolongation du temps de formation

a) La sage-femme doit être sûre d'elle dans l'accomplissement de sa tâche qui, par certains aspects, est parallèle à celle des médecins accoucheurs.

b) L'évolution de l'obstétrique exige de la sage-femme une maîtrise parfaite de l'appareillage technique, afin d'éviter que son utilisation ne vienne perturber les contacts personnels, si importants, avec la parturiente.

c) La diminution sensible du nombre des naissances et simultanément l'augmentation des interventions médicales depuis quelques années, ont pour conséquence une réduction importante des possibilités d'exercice pratique offertes aux élèves sages-femmes.

d) Le comité de la société Suisse des sages-femmes demande instamment à ce que la surveillance (y compris les contrôles) de la grossesse normale soit intégrée à la formation pratique des élèves sages-femmes.

F. Spécialisations et carrière de la sage-femme

Le tableau annexe illustre les possibilités, à chances égales, de spécialisations et d'avancements, par étapes, dans la carrière professionnelle.

Bureau suisse de placement pour le personnel infirmier étranger

23^e Rapport d'activité pour l'année 1981

Considérations générales

L'exercice 1981 a été très mouvementé pour le Bureau de placement (SVAP), par le changement de la directrice et le déménagement dans un nouveau bureau notamment (l'adresse et le numéro de téléphone n'ont pas changé).

Les demandes de personnel soignant étranger ont augmenté, en particulier celles émanant d'Etats du bloc de l'Est et de pays de l'Extrême-Orient, des Philippines surtout. Le bureau a été «inondé» d'infirmières et de sages-femmes des Philippines, pour ainsi dire presque journalièrement. La plupart des requérantes arrivent en Allemagne ou en Suisse en tant que touristes et essaient alors de trouver un emploi. Le SVAP, dans l'impossibilité de traiter une telle affluence de candidatures, n'a pu placer les infirmières venant de ces pays qu'aux conditions suivantes: formations conforme aux directives de

la CRS; un minimum d'expérience professionnelle de deux ans acquise dans un pays européen, d'expression allemande, tel que l'Allemagne ou l'Autriche; de très bonnes connaissances de la langue allemande.

Selon les expériences faites, les infirmières engagées directement venant de pays de l'Extrême-Orient ne sont capables de travailler de manière indépendante qu'après une très longue période d'initiation. Nous ne pouvons plus demander aux hôpitaux d'accepter ces conditions, d'une part à cause de la pénurie de personnel et d'autre part par souci du maintien de la qualité des soins.

Pour mémoire, nous vous rappelons que les sages-femmes des Philippines ne sont pas autorisées à travailler en Suisse en qualité de sages-femmes. Tout au plus peuvent-elles être engagées chez nous en tant qu'aides-hospitalières, vu leur formation.

Placements

Durant l'exercice 1981, le nombre de placements de personnel soignant étranger a été de nouveau un peu plus élevé que l'année précédente, 399 (1980 = 383). 347 personnes arrivaient de l'étranger; dans 52 cas (1980 = 60) il s'agissait de changements de place de travail en Suisse.

Les personnes entrées en Suisse appartenaient aux pays suivants:

Afrique du Sud	3	Inde	2
Algérie	1	Israël	1
Allemagne	176	Italie	1
Angleterre	6	Norvège	1
Autriche	22	Pays-Bas	26
Belgique	14	Philippines	19
Canada	1	Pologne	1
Chili	4	Suède	11
Corée	25	Suisse	3
Ecosse	1	Taiwan	1
Espagne	9	Turquie	2
Finlande	36	USA	2
France	10	Yougoslavie	13

Les personnes entrées en Suisse appartiennent aux groupes professionnels suivants:

	1981	1980
Infirmières diplômées	288	286
Infirmiers diplômés	35	30
Infirmières diplômées en hygiène maternelle et pédiatrie	28	21
Infirmières-assistantes au sens du CC CRS	9	10
Infirmiers(ères) diplômés(es) en psychiatrie	1	3
Sages-femmes	10	9
Assistantes/assistants en radiologie	13	11
Laborantines/laborantins	8	11
Techniciennes de salle d'opération	4	1
Physiothérapeutes	2	-
En formation	1	1
	399	383

Sages-femmes

10 sages-femmes ont pu être placées. Une grande pénurie règne dans les hô-

Adresse exacte: Bureau de placement pour le personnel infirmier étranger, 8006 Zurich, Weinbergstrasse 29, téléphone 01 252 52 22 (Bureau de placement paritaire de la VESKA, de l'ASI, de l'Association professionnelle suisse du personnelle médico-technique de laboratoire, de l'Association suisse des assistants techniques en radiologie et de l'Association suisse des sages-femmes).



pitaux, en campagne en particulier. Nos offres ont été trop peu nombreuses pour couvrir les besoins.

Avis donnés

Les demandes ont beaucoup augmenté: 415 (1980 = 350). 166 ordres provenaient d'hôpitaux et de personnes privées et 248 d'offices de travail. Les avis à donner concernaient en premier lieu la formation reçue dans un pays asiatique ou de l'Europe de l'Est. Le bureau de placement apprécie les demandes d'avis à donner sur les diplômés d'infirmières étrangères. Les candidats peuvent être ainsi placés selon leur formation et des expériences désagréables évitées.

Pour la commission paritaire: A. Frick

Divers

Dans une lettre qu'elle a adressée à votre rédactrice, madame Jeannette

Bessonart, sage-femme, auteur de l'article sur la sexologie, dit ce qu'il suit: «Dans le cadre de la loi qui vient d'être votée en France pour l'ouverture de la profession de sages-femmes aux hommes et l'élargissement au marché commun du titre de sages-femmes, plusieurs sages-femmes de notre association voudraient entretenir des relations avec les sages-femmes suisses, comme nous avons déjà des contacts avec une sage-femme allemande et des sages-femmes anglaises.»

Je proposerais aux collègues intéressées par cette proposition de prendre contact, individuellement ou collectivement, directement avec madame Jeannette Bessonart, association femmes sages-femmes, 93, avenue de la République, B.P. 27, F-75011 Paris. Le cas échéant, il est évident que les colonnes de ce journal sont ouvertes à des échanges semblables.

A propos d'un jugement rendu à Lausanne

Vous vous souvenez certainement, chères collègues, de la lettre ouverte parue dans le numéro 2/82 de notre journal. Il s'agissait de la description exacte des faits survenus lors de la naissance de la petite Joëlle, cette enfant née par le siège, dans des circonstances dramatique qui lui valurent une fracture du crâne, une fracture de la colonne vertébrale, une fracture de la clavicule droite, une paralysie complète du bras gauche par dénervation totale. Les parents se portèrent partie civile contre le gynécologue-obstétricien responsable ce jour-là de l'hôpital où s'est passé l'accouchement. Un tribunal de première instance avait blanchi purement et simplement le médecin ce qui en filigrane faisait partager la responsabilité des mauvais traitements aux sages-femmes. Le Ministère public du canton de Vaud ne l'a pas entendu de cette oreille, rappe-

lons qu'il avait requis une peine d'emprisonnement de douze mois avec sursis pour lésions corporelles graves par négligence. Le jugement a donc été cassé suite au recours du Ministère public et toute l'affaire a été rejugée ces derniers jours (fin juillet 1982) par le Tribunal de district à Lausanne.

A l'heure où j'écris ces lignes le jugement de deuxième instance vient de tomber: le Dr S. est condamné à une amende de 12 000 francs pour lésions corporelles graves par négligence (condamnation de droit commun). Le tribunal retient contre lui le fait qu'il a refusé de faire une narcose lorsque l'enfant resta coincée, qu'il s'était lui-même mis en situation d'urgence en venant trop tard sur les lieux et que les lésions de l'enfant étaient dues à des manipulations précipitées du médecin. A notre connaissance, c'est la première fois qu'un tel jugement est rendu en Suisse à l'encontre d'un médecin.

Lors de ce second procès, l'hôpital où

ce sont déroulés les événements s'est également porté partie civile et nos collègues ont ainsi été mieux défendues. L'église a été remise au milieu du village et c'est très bien ainsi. Peu importe en l'occurrence la quotité de la peine. Une des incidences pratiques qu'aura ce jugement c'est que l'assurance responsabilité civile du médecin condamné sera obligée de payer des dommages et intérêts aux parents de la petite Joëlle qui assument leur tâche avec une bravoure sans égale mais sont bien peu aidés financièrement. En effet, un exemple, l'AI refuse de leur payer les langes à jeter indispensables aux soins de la petite fille, ceci sous prétexte qu'elle n'est ni mongole, ni IMC. En conclusion, je désire dire que si je ne souhaite aucun mal aux pauvres médecins en butte à des situations difficiles, je suis heureuse de constater que cette fois-ci les sages-femmes n'ont pas été noircies et je tiens à leur répéter ici toute notre solidarité dans cette affaire pénible. Hélène Grand

Verbandsnachrichten Nouvelles de l'Association



Aargau

☎ 062 51 03 39

Präsidentin: Roth Rita
Weststrasse 7, 4665 Oftringen

Ausflug der Aargauer Hebammen, Donnerstag, 9. September 1982. Abfahrt ab Bahnhofplatz Aarau 09.00 Uhr Richtung Vierwaldstättersee—Hergiswil über Dagmersellen—Sursee—Luzern. Mit Schiff von Luzern nach Stansstad. Mittagessen in Buochs. Anschliessend Besuch der Glasbläselei Hergiswil. Heimfahrt über Kriens—Malters—Wohlhusen—Willisau—Zell—St. Urban—Vordemwald—Zofingen—Aarau.

Anmeldungen bis 8. September an Rita Roth, Telefon 062 51 03 39 (nach 18.00 Uhr)

Beide Basel

☎ 061 97 15 32

Präsidentin: Lohner Irene
Bündtenweg 8, 4431 Lampenberg

Veranstaltungen der Sektion

31. August 1982, 14.00 Uhr, *Besichtigung der Entbindungsheime* von:

Frau A. Probst, Oberdorf
Frau H. Thommen, Buckten
Frau L. Jurt, Lausen

Wir fahren mit Privatautos. Besammlung Bahnhof Liestal.

14. September 1982, 14.00–16.00 Uhr, Frauenspital Basel, Hörsaal 1. Stock, Thema: *Ultraschall-Diagnostik in der Schwangerschaft*
Referent: Dr. Ramzin

Eintritt: Fr. 5.— (Testatheft mitbringen!)

26. Oktober 1982, 08.30–11.30 Uhr, Frauenklinik Zürich

Thema: *Primäre Reanimation des Neugeborenen* mit Üben am Phantom
Referent: Dr. Mieth

Anmeldung bis 31. August mit Talon aus «Schweizer Hebamme» Nr. 7 und 8/1982, Seite 20.

9. November 1982, 20.00 Uhr, Kantonsspital Liestal, Personalhaus, Feld, Sägeweg 4

Thema: *Spitalgeburt – Ambulante Geburt – Hausgeburt?*

Referenten: Hebammen und Mütter im Podiumsgespräch

2. Dezember 1982, 19.00 Uhr, Restaurant «Safranzunft», Basel, 1. Stock
Nachtessen zu Fr. 15.— mit anschliessender *Adventsfeier*

Bern

☎ 031 81 00 79

Präsidentin: Stähli Hanni
Holzackerstrasse 14, 3123 Belp

Ausflug nach Iseltwald am Brienersee, Mittwoch, 22. September 1982 (bei jeder Witterung). Treffpunkt: «Strandhotel», vis-à-vis Schiffsstation.

Fahrplan (Zug und Schiff):

Bern ab 10.27 Uhr
Interlaken Ost an 11.32 Uhr

wenn es brennt...



«Bepanthen» Salbe
hilft den
Sonnenbrand
heilen



«Bepanthen» Salbe
schont die Brustwarze
und heilt
Brusthagaden



«Bepanthen» Salbe
gegen Windel-
ausschlag



«Bepanthen» Salbe
schließt Wunden ab
und heilt



«Bepanthen» Salbe
kühlt und heilt

Bepanthen = Trade Mark

«Bepanthen» Salbe

79-123

«Bepanthen» Roche
enthält das heilungsfördernde
Panthenol.
Haben Sie diese Wundsalbe
in Ihrer Hausapotheke?



F. Hoffmann-La Roche & Co. A.G., Basel

Interlaken Ost ab 11.37 Uhr
(Schiffsstation)
Iseltwald an 12.13 Uhr
Reise und Verpflegung gehen auf eigene Kosten. Anmeldung ist nicht nötig. Ein Lokal ist reserviert.
Wir freuen uns, wenn recht viele Kolleginnen hier einen gemütlichen Nachmittag verbringen können. Auch Kinder und gegebenenfalls der Ehepartner sind eingeladen.

Nochmals ein ganz *herzliches Dankeschön* an das Organisationskomitee der Sektion Beider Basel für ihre gute Vorbereitung und Durchführung der drei Verbandstage in Basel.
Mit freundlichen Grüßen
Für den Vorstand: M.L. Kunz

Fribourg ☎ 029 524 08
Präsidentin: Remy Hedwige
Montmasson, 1633 Marsens

Convocation:

La section fribourgeoise des sages-femmes convoque ses membres à la *course annuelle* ainsi qu'à l'*assemblée* qui auront lieu le mercredi 15 septembre 1982. Rendez-vous des participants à la Gare G.F.M. à Fribourg. Départ: 09 h Visite fabrique Chocolat à Broc. Dîner et assemblée au Restaurant de «Lys» aux Sciernes d'Albeuve. Retour vers 17 h.
Participation financière de 30 francs à verser au C.C.P. N° 17-9223 qui tient lieu d'inscription. Dernier délai le 5 septembre 1982.
Pour le comité: M.-M. Perroud.

Genève ☎ 022 36 54 14
Präsidentin: Rufer Josette
19, rue du Nant, 1207 Genève

Changement de section:

El Alama-Stucki Suzanne, Genève, de section Berne à section Genève.

Prochaine *assemblée de section* le 5 octobre 1982 à 20 heures à l'amphithéâtre de la polyclinique gynécologique, boulevard de la Cluse. Le sujet de la conférence n'est à l'heure de la clôture de la rédaction pas déterminé.

Ostschweiz ☎ 071 42 28 61
Präsidentin: Raggenbass Berty
Hof, 9400 Rorschacherberg

Neumitglieder:

Maier Gabriela, Rickenbach
Ruchti Margrit, Amriswil
Stark Josy, Appenzell

Die Herbstversammlung, zu der wir Sie herzlich einladen, findet dieses Jahr in Frauenfeld statt.

Wir besammeln uns am 30. September, 14.00 Uhr im Kantonsspital Frauenfeld.

Chefarzt Dr. J. Eberhard und Oberarzt Dr. R. Tresch werden über folgende Themen sprechen:

1. Die Zusammenarbeit zwischen freipraktizierenden Hebammen und Spital.
2. Organisation der ambulanten Geburten.
3. Kindliches Risiko bei Hausgeburten und ambulanten Geburten.
4. Wiedereinstieg in die Berufstätigkeit: Spital – Gemeinde.

Der Vorstand hofft auf zahlreiche Zuhörerinnen.

Rückblick

89. Delegiertenversammlung in Basel. Wieder einmal hat der Petrus es mit uns Hebammen gut gemeint. Aus der ganzen Schweiz kamen sie angereist, um drei schöne und warme Tage mit einem reichhaltigen Programm zu erleben.

Vorzüglich war die Organisation. Wir möchten an dieser Stelle unseren Basler Kolleginnen für ihre grosse Mühe und die geleistete Arbeit recht herzlich danken. G. Steffen

Vaud-Neuchâtel ☎ 021 24 56 27
Präsidentin: Groux Jeanine
9, avenue de Morges, 1004 Lausanne

La présidente de la section a eu le grand chagrin de perdre sa mère, madame Germaine Santschi-Hauswirth, sage-femme, Olon. La rédaction du journal s'associe à toutes ses collègues pour dire à Jeanine Groux toute sa sympathie dans ces moments difficiles.

Zentralschweiz ☎ 042 21 28 80
Präsidentin: Stimimann Marie-Therese
Pohlstrasse 9, 6300 Zug

Der *Ausflug unserer Sektion* findet dieses Jahr im Herbst, Dienstag, den 7. September 1982 statt. Wir fahren in die Sonnenstube der Schweiz, ins Tessin, nach Locarno. Dort werden wir einige Stunden Aufenthalt haben. Das Mittagessen, das von der Sektionskasse bezahlt wird, nehmen wir in einem Tessiner Grotto ein. Der Fahrpreis von Fr. 28.– wird von jeder Kollegin selbst bezahlt und bei Beginn der Reise von der Kassierin eingezogen. Abfahrt 09.15 Uhr beim Inseli Carpark-

platz (hinter dem Bahnhof). Ankunft in Luzern: etwa 18.45 Uhr.

Anmeldung bis 1. September 1982 nur schriftlich, mit Postkarte an: M.Th. Stirnimann, Bohlstrasse 9, 6300 Zug.

Nachtrag zur GV 1982.

An der GV 1982 wurde ein neues Mitglied in den Vorstand gewählt.
M.Th. Stirnimann, Präsidentin (bisher)
M. Villiger, Vizepräsidentin (vorher Kassierin)

Ruth Gygax, Kassierin (vorher Beisitzerin)

M. Kreienbühl, Aktuarin (bisher)

Helen Sigrist Beisitzerin (bisher)

Brunhilde Ahle, Beisitzerin (neu)

Die Sektion Zentralschweiz *dankt der Sektion Beider Basel* recht herzlich für die schönen, flott verlaufenen drei DV-Tage am Rheinknie.

Wir wünschen allen Kolleginnen einen schönen Sommer und hoffen, dass sich recht viele für den Ausflug anmelden werden.

Für den Vorstand

Marianne Kreienbühl

Zürich und Umg. ☎ 052 35 21 42
Präsidentin: Keller Erika
Lindenstrasse 4, 8483 Kollbrunn

Die *Interessengemeinschaft für freitägige Hebammen des Kantons Zürich* trifft sich jeden ersten Mittwochmittag im Monat.

Mittwoch, 1. September 1982, 14.30 Uhr, Besuch des PKU-Labors, Kinderspital, Steinwiesstrasse 75, Zürich

Mittwoch, 6. Oktober 1982, 14.30 Uhr, Zusammenkunft bei Wally Zingg, Glatthalstrasse 188, 8153 Rümlang
Auskünfte und Neuanmeldungen bei Frau Luise Daemen, Hochstrasse 73, 8044 Zürich, Telefon 01 47 24 29.

Einladung zum Fortbildungstag vom 26. Oktober 1982

Vormittag:

Frauenklinik Zürich, 08.30 Uhr bis 11.30 Uhr primäre Reanimation des Neugeborenen mit Üben am Phantom.

Referent: Dr. Mieth.

Mittagessen auswärts nach freier Wahl.

Nachmittag:

Ausflug zur Bio-Strath nach Herrliberg. Abfahrt des Cars ab Sihlquai 13.30 Uhr, Ankunft in Herrliberg etwa 14.00 Uhr, Rückkehr etwa 17.30 Uhr.

Für den Vorstand: Wally Zingg

Kurse und Tagungen

Cours et sessions

2. Präsidentinnen-konferenz 1982

Die zweite Konferenz der Sektionspräsidentinnen findet Donnerstag, 4. November 1982 im Bahnhofbuffet Bern statt. Bitte im Terminkalender eintragen!

2^e conférence des présidentes 1982

La prochaine conférence des présidentes a été fixée au 4 novembre 1982 au Buffet de la Gare à Berne. Nous serions reconnaissantes aux collègues concernées d'inscrire dès maintenant cette date sur leur agenda afin de réserver le temps nécessaire à cette rencontre. Merci.

Bekanntmachung der Gesundheitsdirektion des Kantons Bern

Die Fortbildungstage für berufstätige Hebammen in der Universitäts-Frauenklinik Bern werden dieses Jahr an folgenden Daten durchgeführt: 14., 21. und 28. Oktober 1982

Programm:

Begrüssung: Herr K. Stampfli, Dienstchef Verwaltung
Schwester E. Feuz, Oberhebamme

Familienplanung

Vorbeugung eines Schwangerschaftsabbruchs, Antikonzeptionsberatung
Frau Dr. med. M. Lépine, Leiterin der Familienplanung

Möglichkeiten der pränatalen Diagnostik, genetische Beratung
PD Dr. med. D. Sidiropoulos, Abteilung für Perinatologie

Psychologische Aspekte des Schwangerschaftsabbruchs
PD Dr. phil. A. Blaser, Psychologe

Aufgaben des Kantonsarztes in der Familienplanung
Prof. Dr. med. H. Bürgi, Kantonsarzt

Leiter der anschliessenden Diskussion: Prof. Dr. med. H. Bürgi

Illegale Drogen in der Schwangerschaft, unter der Geburt und im Wochenbett

Soziale Aufgaben der Drogenberatungsstellen
Herr R. Stübi, Sozialarbeiter, Leiter Ressort Suchtgefahren des Jugendamtes der Stadt Bern

Medizinische und psychosoziale Aspekte des körperlichen Entzuges
Dr. med. M. Hahn, Mitarbeiter der Jugend-, Eltern- und Drogenberatungsstelle des Contact Bern

Medikamentenkontrolle bei Drogenabhängigkeit
Frau D. Fürholz, Mitarbeiterin Pharmazeutisches Institut der Universität Bern

Die drogenabhängige Schwangere, Gebärende und Wöchnerin
Frau Dr. med. M. Lépine

Das Neugeborene nach Drogeneinnahme in der Schwangerschaft
PD Dr. med. D. Sidiropoulos

Die pflegende Schwester von Mutter und Kind
Schwester Dorothee Barck, Schwester Marianne Ulmer

Das neue Kindsrecht und das Recht der Frau
Frau Fürsprecher Ch. Bigler-Geiser

Diskussion
Prof. Dr. med. G. von Mural; Schwester E. Feuz, Oberhebamme, Schwester Lore Rosetti, Säuglingsschwester.

Die im Kanton Bern berufstätigen Hebammen, deren Diplomierung drei und mehr Jahre zurückliegt, sind zur Teilnahme an einem Kurstag verpflichtet.

Die Aufgebote werden von der Gesundheitsdirektion versandt. Im Kanton Bern berufstätige Hebammen, welche irrtümlicherweise bis Ende August 1982 kein Aufgebot erhalten haben, melden sich schriftlich beim Kantonsarztamt, Rathausgasse 1, 3011 Bern. Angabe des Wohn- und Arbeitsortes nicht vergessen! Hebammen ohne Aufgebot werden von der Universitäts-Frauenklinik zurückgewiesen.

Anlässlich der diesjährigen Fortbildungstage werden sämtliche alten Tagebücher visiert und neue verteilt, welche nun auch für ambulante Geburten gültig sind.

Einmal mehr machen wir die Hebammen auf die Meldepflicht gegenüber dem Kantonsarzt aufmerksam (Namensänderungen, Adressen- und Arbeitsortwechsel, definitive oder vorübergehende Berufsaufgabe sowie eine eventuelle Wiederaufnahme des Hebammenberufes im Kanton Bern).

Am 15. und 22. Oktober 1982 findet ferner ein Kardiotokographie-Kurs mit Zertifikat statt. Leiter: Dr. med. F.X. Jann, Oberarzt, Universitäts-Frauenklinik Bern.

Drei Tage mit Sheila Kitzinger

Einladung zum ersten Treffen «danach»

AM 27. November 1982, 10.00 bis 17.00 Uhr
IN Zürich, Paulus-Akademie, Carl-Spitteler-Strasse 6
PREIS etwa Fr. 20.- für Mittagessen, Kaffee und Unkosten
ANMELDUNG bis 31. Oktober 1982
AN Verena Locher, Balberstrasse 27, 8038 Zürich

✂ ----- ✂

Name: _____

Adresse: _____

Telefon: _____

Mittagessen: ja nein (Zutreffendes X)

IFAS

17. Internatioale Fachmesse für Arzt- und Spitalbedarf

16.–20. November 1982 auf dem Ausstellungs- und Messengelände der «Züspa» in Zürich.

Conduite de réunion

Session ASI/Genève N° 18

Description de la session: Cette session s'adresse à toute personnes appelée à animer des réunions de travail ou à y participer. Des difficultés, dans cette situation, peuvent se présenter, par exemple, à propos:

- de la détermination des objectifs,
- du déroulement et des phases de la réunion,
- de l'utilisation des informations, souvent contradictoires,
- du secrétariat,
- des formes de participation,
- de l'élaboration de la synthèse,
- de la prise de décision,
- de l'évaluation du travail réalisé.

En abordant des questions de ce genre, en les approfondissant, chacun aura la possibilité d'élaborer des moyens pour parvenir à une meilleure efficacité et obtenir une plus grande satisfaction.

Animateur: M. C. Beran, psychosociologue

Dates: 17, 18 et 19 novembre

Délai d'inscription: 17 octobre

Horaire:

9.00–12.00 h. / 14.00–17.00 h.

Prix de session:

Fr. 260.–; Fr. 210.– membres ASI

Participants: session ouverte

Nombre:

minimum 10, maximum 14 personnes

Renseignements et inscriptions:

ASI/Genève: 4, place Claparède, 1205

Genève, téléphone 022 47 03 51

Ecole de soins infirmiers:

Le Bon Secours, 4, chemin Thury,

1206 Genève, téléphone 022

46 21 41

Perfectionnement

Atelier d'enseignement et de formation – Préparation à la naissance accueil de l'enfant

Conçus selon des méthodes actives, cet enseignement et cette formation prendront source à votre expérience et utiliseront les techniques psychologiques corporelles et verbales issues de la théorie des communications. Ce qui sera transmis est l'acquis d'une activité professionnelle suivie depuis des années à Lyon. Tous les moments de cet atelier seront en eux-mêmes des étapes dans votre évolution professionnelle et personnelle et une ouverture à la relation et à la conduite de groupe. Cet atelier est ouvert aux sages-femmes, obstétriciens, nurses, infirmières HMP, pédiatres, anesthésistes, psychiatres, psychologues et à toute personne intéressée par la naissance du fait de sa profession.

Programme

Lundi	14 h–18 h 30	Naissance du groupe à partir des expériences, motivations et attentes de ses membres.
	20 h 30–22 h 30	Animation autour d'un document vidéo sur les relations de la sage-femme et du groupe de préparation.
Mardi	9 h 30–12 h 30	Le sentiment de paternité.
	14 h 30–18 h 30	Activité de votre propre corps pour sentir et comprendre ce que vivent ceux qui se confient à vous.
	20 h 30–22 h 30	Animation autour d'un document vidéo consacré au père en salle de travail.
Mercredi	9 h 30–12 h 30	Femme, homme, couple, groupe de préparation, équipe et institution: comportements, vécus, communications.
	14 h 30–18 h 30	Activité de votre propre corps pour ...
	20 h 30–22 h 30	Psychologie des communications: conférence et animation sur les interactions dans les relations.
Jeudi	9 h 30–12 h 30	Maternité, sexualité contraception, avortement, éducation sexuelle ...
	14 h 30–18 h 30	Activité de votre propre corps pour ...
Vendredi	9 h 30–12 h 30	Les situations obstétricales techniques et psychologiques prévues et imprévues.
	14 h 30–18 h 30	Activité de votre propre corps pour ...
	20 h 30–22 h 30	Animation à propos d'un document concernant des difficultés psychologiques connues et aussi, autour de deux documents ayant trait à des difficultés techniques prévues et imprévues.
Samedi	9 h 30–12 h 30	A propos des moyens propres à assurer la sécurité, l'accueil et le développement physique et psychologique de l'enfant.
	14 h–17 h	Evaluation et projets.

Renseignements

<i>Animateurs:</i>	Dr E. Galacteros, gynécologue-obstétricien, psychiatre, Lyon Arié Rubin, collaborateur chargé du travail corporel.
<i>Lieu:</i>	Vaumarcus, Centre de vacances et de formation UCJG, 2028 Vaumarcus, Téléphone 038 55 22 44.
<i>Date:</i>	Du lundi 8 nov. 1982, 14 h au samedi 13 nov. 17 h.
<i>Inscriptions:</i>	Mme A. Favarger, sage-femme, Ecole le Bon Secours, 47, a. de Champel, 1206 Genève, Tél. 022 46 54 11.
<i>Informations:</i>	Mme A. Favarger, Dr. E. Galacteros, Lyon, Téléphone 0033.78.37.14.96.
<i>Prix de l'atelier:</i>	Fr. 600.–, Fr. 300.– pour les élèves des prof. de santé.
<i>Prix de l'hébergement:</i>	Fr. 29.– par jour (pension complète). Chauffage en plus.
<i>Tenue:</i>	Vêtements pour pratiquer l'activité corporelle (prévoir habits chauds).

✂ _____ Bulletin d'inscription (à envoyer dès que possible à Madame A. Favarger) _____ ✂

Nom et prénom: Acompte: Fr. 100.– Mode de règlement:
 chèque bancaire mandat postal

Adresse:

Téléphone: Profession: Signature:

Inseratenverwaltung

Künzler-Bachmann AG
Geltenwilenstrasse 8a
9001 St. Gallen
Telefon 071 22 85 88



Regionalspital Burgdorf

Zur Ergänzung unseres Teams suchen wir

dipl. Hebammen

Sie sind abwechslungsweise im Gebärsaal und in der Wöchnerinnenabteilung eingesetzt. Unsere geburtshilfliche Abteilung wird neu ausgebaut und modernisiert. Wir bieten zeitgemässe Besoldungs- und Anstellungsbedingungen.

Weitere Auskünfte erteilt Ihnen gerne die Pflegedienstleitung, Regionalspital 3400 Burgdorf, Tel. 034 21 21 21.

Stelleninserate in der
«Schweizer Hebamme»
haben Erfolg.

Bezirksspital Herzogenbuchsee

Wir suchen für sofort oder nach Übereinkunft eine ausgebildete

Hebamme

Bei uns arbeiten Sie in einem kleinen, lebhaften Akutspital. Wir bieten gute Anstellungsbedingungen und geregelte Arbeitszeit. Gerne erwarten wir Ihre Bewerbung mit den üblichen Unterlagen an die Verwaltung oder Ihren Anruf an unsere Oberschwester.

Bezirksspital, 3360 Herzogenbuchsee,
Telefon 063 60 11 01.

Bezirksspital Aarberg

Zur Ergänzung unseres Hebammenteam suchen wir ab sofort oder nach Vereinbarung

dipl. Hebamme

Teilzeit, etwa 60%, Freistunden-Ablösung, Nachtpikett, Ablösung an Freitagen.

Wir bieten zeitgemässe Anstellungsbedingungen und Besoldung nach kantonaler Besoldungsordnung. Oberschwester Verena Weiss ist gerne bereit, Ihnen gewünschte Auskünfte zu erteilen.

Ihre Bewerbung richten Sie bitte an die Oberschwester des Bezirksspitals Aarberg, Lyssstrasse 31, 3270 Aarberg, Telefon 032 82 44 11.

Bezirksspital Obersimmental, 3770 Zweisimmen

sucht die zweite junge

Hebamme

für unsere Geburtenabteilung mit etwa 90–100 Geburten im Jahr. Eintritt sofort oder nach Vereinbarung.

Weitere Auskünfte erteilt Ihnen gerne unsere Oberschwester oder Hebamme. Telefon 030 2 20 21



Universitäts-Frauenklinik und
Kantonales Frauenspital Bern

Wir suchen für sofort oder auf Ende 1982 für unsere
Schwangeren- und Wochenbettstation

dipl. Hebamme oder KWS-Schwester

Da unserem Spital eine Hebammenschule angeschlossen
ist, legen wir grossen Wert auf die Mithilfe bei der Ausbil-
dung unserer Schülerinnen. Wir würden uns freuen, eine
verantwortungsbewusste und einsatzfreudige Mitarbeite-
rin zu finden.

Geregelte Arbeitszeit, Besoldung nach kantonalem De-
kret.

Unsere Oberhebamme, Schwester Elisabeth Feuz, erteilt
Ihnen gerne weitere Auskunft. Telefon 031 23 03 33 von
08.00–12.00 Uhr.



Regionalspital
Interlaken

In unserer Geburtsabteilung (Leitung Herr Dr. med.
P. Gurtner, Chefarzt) ist ab sofort oder nach Übereinkunft
die Stelle einer

dipl. Hebamme

neu zu besetzen.

Wir erwarten eine Mitarbeiterin mit Freude an guter
Teamarbeit.

Wir offerieren:

- Anstellungsbedingungen gemäss den Richtlinien des
Kantons Bern
- Möglichkeit zum Beitritt in die Pensionskasse
- moderne Stadiowohnungen
- ideale Freizeitmöglichkeiten im Ferienort Interlaken

Auskunft erteilt Ihnen gerne die Spitaloberin Schwester
Friedy Müller, Tel. 036 21 21 21.

Bewerbungen sind zu richten an:
Verwaltungsdirektion, Regionalspital Interlaken, 3800
Unterseen

L'Hôpital régional de Delémont

cherche par suite de démission

Une responsable pour notre division de maternité/gynécologie

Nous demandons:

- un diplôme soit d'infirmière sage-femme soit d'infir-
mière HMP ou en soins généraux soit de sage-femme
- des connaissances de la langue allemande
- quelques années de pratique

Nous offrons:

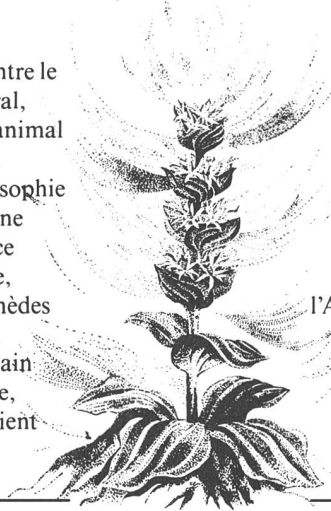
- une place de cadre dans un hôpital en pleine évolution
- un traitement et un engagement selon les normes des
hôpitaux jurassiens
- des prestations sociales d'avant-garde
- la possibilité de suivre des cours de formation aux frais
de l'employeur

Pour tous renseignements, prière de s'adresser à M. le Dr
Crevoisier, médecin-chef de la division d'obstétrique/gy-
nécologie (tél. 066 22 14 82) ou à M. Moll, infirmier-chef
général (tél. 066 21 11 51).

WELEDA

Remèdes basés sur les connaissances de l'Anthroposophie

Il existe un
lien étroit entre le
règne minéral,
la plante, l'animal
et l'homme.
L'Anthroposophie
en permet une
connaissance
approfondie,
base des remèdes
conformes
à l'être humain
et à la nature,
qui s'emploient
avant tout
à guérir la



maladie,
et non seulement
à en combattre
les symptômes.
D'abondantes
informations de
médecins et
pharmaciens
paraissent dans
l'Almanach Weleda
et donnent
de précieuses
indications sur la
vraie nature
de la santé
et de la maladie.

Almanach Weleda
richement illustré,
176 pages.

Coupon de commande
pour un envoi gratuit
à adresser s.v.p.
à WELEDA SA,
4144 Arlesheim

Nom/Prénom

Rue/No.

NPA/Lieu

Hebamme

BIBI



Dem Säugling zuliebe...

BIBI-NUK Sauger und Nuggi haben die einzig mundgerechte Form. Sie sorgen dafür, dass später alle Zähne Platz haben und nicht vorstehen. Mit dem BIBI-NUK Sauger – er passt auf alle Flaschen – trinkt das Kindlein wie an der Mutterbrust und der BIBI-NUK Nuggi regt zur gesunden Mund- und Kiefergymnastik an.

neu

BIBI-NUK Sauger haben die richtige Lochung:

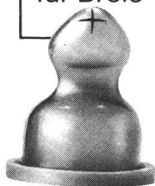
«fein»
für Tee



«mittel»
für Milch



mit
Kreuzschlitz
für Breie



ALBRECHT BSR xxx

Bitte Coupon ausfüllen und einsenden an:

Lamprecht

Gummiwarenfabrik, 8050 Zürich

Senden Sie mir bitte **gratis** einen BIBI-NUK Sauger.

«fein» «mittel» Kreuzschlitz

Gewünschte Lochung ankreuzen!

Name _____

Strasse _____

PLZ/Ort _____

He _____



**Rotkreuzspital
Zürich-Fluntern
Pflegedienst**

Wir sind ein Privatspital mit freier Ärztwahl, im Zentrum von Zürich.

Wir suchen

dipl. Hebamme

in selbständigen Arbeitsbereich.

Für nähere Auskünfte steht unsere leitende Hebamme, Schwester Annelise Felix, gerne zu Ihrer Verfügung, oder wenden Sie sich an unsere Oberschwester, Gloristrasse 18, Postfach, 8028 Zürich, Telefon 01 256 61 11, intern 812.

Stelleninserate in der «Schweizer Hebamme» haben Erfolg

Hôpital Daler

cherche

1 sage-femme

responsable du service maternité

Qualités requises:

- connaissances professionnelles approfondies
- grande expérience
- talents d'organisation et esprit d'initiative
- grand intérêt professionnel
- et surtout un bel enthousiasme

Si vous réunissez toutes ces qualités, vous trouverez une satisfaction certaine à conduire une petite équipe (500 accouchements par an) jeune et dynamique d'un hôpital privé faisant ses premières expériences dans la domaine du rooming-in.

De notre côté, nous vous offrons naturellement des prestations sociales modernes et un salaire correspondant à vos capacités.

Notre infirmier-chef, M. Jeandupeux, se tient volontiers à votre disposition pour vous donner tous renseignements complémentaires. No de téléphone 037 82 21 91.

Nous attendons vos offres écrites avec certificats adressées à l'administration de l'Hôpital J. Daler, Bertigny 34, 1700 Fribourg.

...für gesunde Baby-Haut!

PELSANO – in Klinik und Praxis bewährt bei Hautaffektionen des Säuglings und Kleinkindes und zur Gesunderhaltung der Haut. Einfach anzuwenden, juckreizstillend, gut verträglich.

Verlangen Sie
Gratis-Muster

Erhältlich in
Apotheken und Drogerien

PARCOPHARM SA BAAR-SUISSE



Klinik Sonnenrain, Basel

Wir suchen für unsere modern geführte Privatklinik eine erfahrene

Hebamme

(evtl. Teilzeit)

die Freude hat, in unserem jungen Team mitzuarbeiten.

Ihre Bewerbung richten Sie bitte an: Klinik Sonnenrain, Personalabteilung, Socinstrasse 59, 4051 Basel.

Engeriedspital Bern

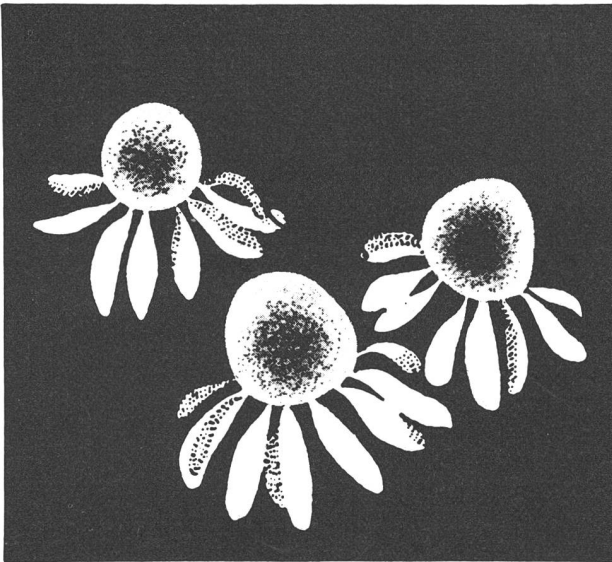
Zur Ergänzung unseres Personalbestandes suchen wir

1 Hebamme 1 Kinderschwester / KWS

(für das Säuglingszimmer)

Wenn Sie Freude haben, in einem gut eingespielten Team mitzuarbeiten, rufen Sie uns an.

Anmeldungen sind an die Oberschwester zu richten.
Engeriedspital Bern, Riedweg 15, 3012 Bern, Telefon
031 233721



Die altbewährte Kamille
in moderner Form

KAMILLOSAN®

Liquidum * Salbe * Puder

* kassenzugelassen

entzündungsheilend,
reizmildernd, adstringierend,
desodorierend

- standardisiert
- hygienisch
- praktisch
- sparsam und bequem
im Gebrauch

Muster stehen zur Verfügung!



TREUPHA AG BADEN

Daler-Spital

sucht für die Wöchnerinnen-Abteilung eine

Oberhebamme

(500 Geburten pro Jahr)

Von der zukünftigen Leiterin erwarten wir

- gute Berufsausbildung
- mehrjährige Erfahrung als Hebamme
- Organisationstalent und Unternehmungsgeist
- mindestens mündliche Kenntnisse der französischen Sprache

Wenn Sie diese Eigenschaften besitzen, werden Sie bestimmt eine grosse Befriedigung finden bei der Führung eines jungen, dynamischen Teams in einem Privatspital mit seinen ersten Erfahrungen im Rooming-in.

Unser Leiter des Pflegedienstes, Herr P. Jeandupeux, wird Ihnen gerne weitere Auskünfte erteilen.

Ihre schriftliche Bewerbung richten Sie bitte an die Verwaltung des Daler-Spitals, 1700 Freiburg, Telefon 037 82 21 91.

Krankenhaus Wald ZH

Wir suchen zum Eintritt nach Vereinbarung

Hebamme

Sie finden bei uns ein angenehmes Arbeitsverhältnis in einer kleineren Gruppe.

Die Anstellung richtet sich nach dem Angestellten-Reglement des Kantons Zürich.

Auskunft erteilt Ihnen gerne unsere Oberschwester, Ruth Eisenhut.

Krankenhaus Wald ZH, Verwaltung, 8636 Wald ZH, Telefon 055 93 11 11

Bezirksspital Brugg

Für unsere neue, modern eingerichtete Geburtsabteilung suchen wir per sofort oder nach Übereinkunft eine zuverlässige

Hebamme

Unsere Anstellungsbedingungen sind in jeder Hinsicht vorteilhaft.

Anfragen und Anmeldungen sind zu richten an die Verwaltung des Bezirksspitals Brugg, 5200 Brugg, Telefon 056 42 00 91.

Wir danken Ihnen!

Hygio-Dermil* Kindersalbe



** So sanft wie die Haut Ihres Babys.*

Eigenschaften:

Stabile ölige Emulsion, die angenehm geschmeidig ist und sich gut auf der Haut verteilt, ohne zu kleben.

Dünn aufgestrichen beschützt sie weder Körper noch Wäsche, und ihr relativ hydrophiler Charakter erlaubt eine leichte Entfernung. Die Eigenschaften der Salbengrundlage werden durch das Beifügen einiger sorgfältig ausgesuchter ätherischer Öle noch verbessert.

Indikationen: Wundliegen, Erosionen, Kratzeffekte, Insektenstiche sowie zur allgemeinen Hautpflege des Kindes und der mütterlichen Brust (Rhagaden der Brustwarzen). **Zusammensetzung:** Bornylium salicylic. 0,33%, Ess. artif. Aurantii floris 0,85%, Öl. Lavandulae 0,42%, Mentholum 0,05%, Conserv. (Methylparabenum 0,2%), Excip. ad unguent. **Handelsformen:** Tuben zu 30 g, 125 g und 8 x 125 g (1 kg).

Ruhig Blut, wenn's blutet



...und das Richtige für danach!

Merfen-Orange, Vita-Merfen, Sicca-Merfen,
Merfen-Wundpuder

 Zyma AG Nyon